

1 Steckbrief zur SUP

A.1 Titel des Plans oder Programms:

Flächenwidmungsplan / Bebauungsplan - Wien, 21., Mühlweg (PD 8012)

A.2 Kurzbeschreibung des Plans oder Programms:

Im Bereich östlich Mühlweg / südlich Strebersdorfer Straße soll eine bereits eingeleitete bzw. großteils schon realisierte und seit 1984 im Stadtentwicklungsplan vorgesehene Siedlungsentwicklung vervollständigt werden. zu den bereits bestehenden 400 Wohnungen im Bereich östlich Mühlweg sollen noch 250 weitere ermöglicht werden.

A.3 Neuerstellung oder Änderung bzw. Fortschreibung des Plans oder Programms:

bitte, kreuzen Sie an

Neuerstellung Änderung bzw. Fortschreibung

A.4 Planungssektor:

bitte, kreuzen Sie an , bei sektorenübergreifenden Planungen sind Mehrfachnennungen möglich

<input checked="" type="checkbox"/> Örtliche Raumplanung, Stadtentwicklung	<input type="checkbox"/> Überörtliche Raumplanung	<input type="checkbox"/> EU-Förderprogramme
<input type="checkbox"/> Abfallwirtschaft	<input type="checkbox"/> Wasserwirtschaft	<input type="checkbox"/> Tourismus
<input type="checkbox"/> Verkehr	<input type="checkbox"/> Naturschutz	<input type="checkbox"/> Bergbau, Rohstoffgewinnung
<input type="checkbox"/> Lärm, Luft, Klima	<input type="checkbox"/> Energie	<input type="checkbox"/> Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
<input type="checkbox"/> Industrie	<input type="checkbox"/> Anderes: _____	

A.5 Rechtsgrundlage für die SUP:

Bauordnung für Wien (BO für Wien) § 2 Abs. 1a bis 1d

A.6 Für die SUP verantwortliche bzw. federführende Stelle(n):

MA 21B

A.7 Beteiligte Umweltstellen:

Alle umweltrelevanten Magistratsdienststellen, Wiener Umweltschutzbehörde

A.8 Weitere Beteiligte im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung und darüber hinaus (z. B. weitere Dienststellen, Kammern, NGOs, breite Öffentlichkeit):

Gemäß den Verfahrensvorschriften des § 2 der BO für Wien

A.9 Weitere Informationen:

z. B. Internetadressen oder Publikationen mit Informationen zu dieser SUP

A.10 Kontaktperson(en) für nähere Auskünfte:

Name: DI Manfred Schönfeld

Stelle / Abteilung: Magistrat der Stadt Wien, Magistratsabteilung 21B

Telefonnummer: +43 1 4000 88181

Email-Adresse: manfred.schoenfeld@wien.gv.at

2 Beschreibung der ausgewählten SUP-Elemente, der Erfahrungen und der Herausforderungen

B.1 Was ist aus Ihrer Sicht bei dieser SUP nennenswert? Inwiefern?

1. Beim Screening:

Im Hinblick darauf, dass mit der gegenständlichen Planung lediglich eine bereits weitgehend realisierte und seit 1984 im Stadtentwicklungsplan vorgesehene Siedlungsentwicklung vervollständigt werden sollte, und im Hinblick auf die maßvolle Dimension des Vorhabens (250 Wohnungen auf einer Fläche von 3,5 ha) vertrat die Planungsdienststelle die Auffassung, dass keine erheblichen Umweltauswirkungen zu erwarten sind.

Die Wiener Umwelthanwaltschaft begründete eine SUP-Pflicht mit dem Umstand, dass Grünland in Bauland umgewidmet werden soll.

Aus Gründen der Verfahrenssicherheit wurde die SUP durchgeführt.

2. Bei der Organisation des SUP-Prozesses inkl. Beteiligung der Umweltstellen und der Öffentlichkeit:

Die Beteiligung der Umweltstellen und der Bevölkerung erfolgte gemäß den Vorschriften für das Verfahren zur Abänderung der Flächenwidmungspläne und Bebauungspläne gemäß § 2 der Bauordnung für Wien.

Im Zuge der öffentlichen Auflage des Entwurfs und des Umweltberichts wurde von einem Teil der ansässigen Bevölkerung das Planungsvorhaben - jedenfalls in seiner Dimension - abgelehnt. Dabei wurden auch Aussagen des Umweltberichts über die Qualität des Standorts, über die maßstäbliche Verträglichkeit des Vorhabens und über seine Verkehrserzeugung in Zweifel gezogen.

In einer Versammlung mit den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern wurde eine Reduktion des Vorhabens vereinbart.

3. Beim Scoping:

Das Scoping findet grundsätzlich im Zuge der Diskussion über den Umweltbericht statt. Im gegenständlichen Fall wurde von der Umwelthanwaltschaft die Prüftiefe bei der Darstellung der Verkehrserzeugung bemängelt. Von der Planungsdienststelle wurde ins Treffen geführt, dass der Standort für eine derartige Entwicklung grundsätzlich gut geeignet ist und die Alternative einer Verlagerung dieser Entwicklung auf peripherere Flächen wesentlich ungünstigere Auswirkungen in Bezug auf das Gesamtverkehrsaufkommen hätte. Auf Verbesserungen im lokalen Verkehrssystem wurde hingewiesen.

4. Beim SUP-Umweltbericht:

Siehe Scoping

5. Bei der zusammenfassenden Erklärung:

6. Bei der Wirksamkeit der SUP:

7. Beim Monitoring:

8. Anderes:

B.2 Was hat das Gelingen dieser SUP-Elemente gefördert? Wodurch?

B.3 Was haben Sie bei dieser SUP gelernt? Welche Erfahrungen können Sie weitergeben?

B.4 Welche besonderen Herausforderungen haben sich bei dieser SUP gestellt? Ergeben sich daraus offene Fragen, die noch zu klären sind?

Zum wiederholten mal hat sich gezeigt, dass die Planungsebene des Flächenwidmungsplans und Bebauungsplans, auf der die Entscheidungen über die Eignung des Standorts für die jeweilige Entwicklung und im Regelfall auch über die Dimension der Entwicklung (Dichte) längst gefallen sind, und die Planungen entweder aufgrund der infrastrukturellen Rahmenbedingungen oder der (sich abzeichnenden) Verfügbarkeit der Flächen eingeleitet werden, für das Instrument der strategischen Umweltprüfung (mit Betonung des strategischen Ansatzes) nur bedingt geeignet ist.